



4 × 4 FINGER AUF 4 × 4 SAITEN

BEGLEITMATERIAL

AN.TON.HÖREN SCHULKONZERT

Dienstag, 7. November 2023, 11:00 Uhr

Isidore String Quartet

Adrian Steele | Violine

Phoenix Avalon | Violine

Devin Moore | Viola

Joshua McClendon | Violoncello

GLIEDERUNG

1. EINLEITUNG	3
2. ISIDORE STRING QUARTET	4
a. Mitglieder und Instrumente	4
3. DAS STREICHQUARTETT	5
4. JOSEPH HAYDN	5
a. Streichquartett C-Dur, Hob. III:32 („ <i>Sonnenquartett</i> “)	5
5. JOHANNES BRAHMS	7
a. Streichquartett Nr. 2 a-Moll op. 51, Nr. 2 (1873)	7
6. DAS KONZEPT DES KONZERTES	8
7. ABBILDUNGSVERZEICHNIS	9

1. EINLEITUNG

Liebe Pädagog*innen!

Zur Vorbereitung des Konzertbesuchs von *4 × 4 Finger auf 4 × 4 Saiten* mit Ihrer Schulklasse stellen wir Ihnen hiermit unser Begleitmaterial zur Verfügung. Es bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Schüler*innen mit musikalischen und biografischen Informationen auf das Programm im Brucknerhaus Linz vorzubereiten, ihnen die Besonderheiten der zur Aufführung kommenden Werke näherzubringen und damit ein nachhaltiges und faszinierendes Erlebnis in unserem Haus genießen zu können. Wir wünschen Ihnen und Ihren Schüler*innen ein unvergessliches Konzert im Brucknerhaus Linz!

Bei diesem *An.Ton.Hören Schulkonzert* handelt es sich um ein kammermusikalisches Konzert für Schüler*innen ab 10 Jahren. Das Isidore String Quartet, ein junges, aufstrebendes Streichquartett aus New York City, wird Werke von Joseph Haydn und Johannes Brahms präsentieren. Außerdem wird es davon erzählen, wie es eigentlich ist, in einem Streichquartett zu spielen und die Musik zum Beruf zu machen. Wir stellen Fragen wie „Was bedeutet es, gemeinsam zu musizieren?“ oder „Warum passen die Stücke von Joseph Haydn und Johannes Brahms so gut zu den vier jungen Musikern?“ Gemeinsam mit dem Publikum, das ein spannendes, interaktives Konzert erlebt, werden diese Fragen beantwortet.

Mit herzlichen Grüßen

Anna Dürrschmid & Malina Meier
Team Junges Brucknerhaus Linz

2. ISIDORE STRING QUARTET



Isidore String Quartet

Das Isidore String Quartet besteht aus den vier Musikern Adrian Steele und Phoenix Avalon an den Violinen sowie Devin Moore an der Viola und Joshua McClendon am Violoncello. Das Quartett gründete sich 2019 und hat sich zum Ziel gesetzt, das Repertoire für Streichquartett neu zu erforschen, wiederzuentdecken und zu beleben. Das Ensemble zeichnet sich durch einen ganz individuellen Klang und ausgesprochen lebendige Interpretationen aus. Es behandelt das Alte, als wäre es neu und das Neue, als wäre es alt. 2022 gewann das Quartett die 14. Banff International String Quartet Competition, 2023 wurde es mit dem renommierten Avery Fisher Career Grant ausgezeichnet. Woher der Name Isidore stammt? Er stellt eine musikalische Verbindung des Ensembles zum berühmten Juilliard Quartett dar, dessen Mitglied der legendäre Geiger Isidore Cohen war.

a. Mitglieder des Quartetts und ihre Instrumente



Adrian Steele, Violine, 23 Jahre

Devin Moore, Viola, 24 Jahre

Joshua McClendon, Violoncello, 23 Jahre

Phoenix Avalon, Violine, 22 Jahre

Isidore String Quartet

3. DAS STREICHQUARTETT

Der Begriff „Streichquartett“ wird seit dem 19. Jahrhundert für eine mehrsätzig Komposition für zwei Geigen, eine Bratsche (Viola) und ein Violoncello gebraucht. Das Streichquartett galt und gilt noch heute als anspruchvollste Gattung der Kammermusik. „[M]an hört vier vernünftige Leute sich unter einander unterhalten, glaubt ihren Discursen etwas abzugewinnen und die Eigenthümlichkeiten der Instrumente kennen zu lernen.“ Mit diesen Worten hat kein Geringerer als Johann Wolfgang von Goethe die Besonderheit der Quartettkunst beschrieben. Früher spielte das tiefste Instrument, also das Cello, oft nur eine Begleitstimme, dies hat sich aber immer weiter dahin entwickelt, dass alle vier Instrumente zusammen einen homogenen vierstimmigen Instrumentalsatz spielen. Das bedeutet: Alle Instrumente spielen Stimmen, die ineinandergreifen, Melodie- und Begleitstimmen wechseln zwischen den verschiedenen Instrumenten ab.

Wien galt als wichtigstes Zentrum für die Komposition von Streichquartetten. Das war besonders Joseph Haydn geschuldet, der insgesamt 68 Streichquartette geschrieben hat und in seinen Kompositionen viel ausprobierte.

4. JOSEPH HAYDN

Joseph Haydns Geburtsdatum ist nicht überliefert, sein Taufdatum ist jedoch der 1. April 1732, er starb am 31. Mai 1809 in Wien und zählt neben Wolfgang Amadé Mozart und Ludwig van Beethoven zu den drei großen Komponisten der Wiener Klassik. Haydn war ein unglaublich produktiver Komponist, der mehr als 100 Sinfonien komponierte, dazu 14 Messen, 68 Streichquartette und vieles mehr.

a. Streichquartett C-Dur, Hob. III:32 („Sonnenquartett“)

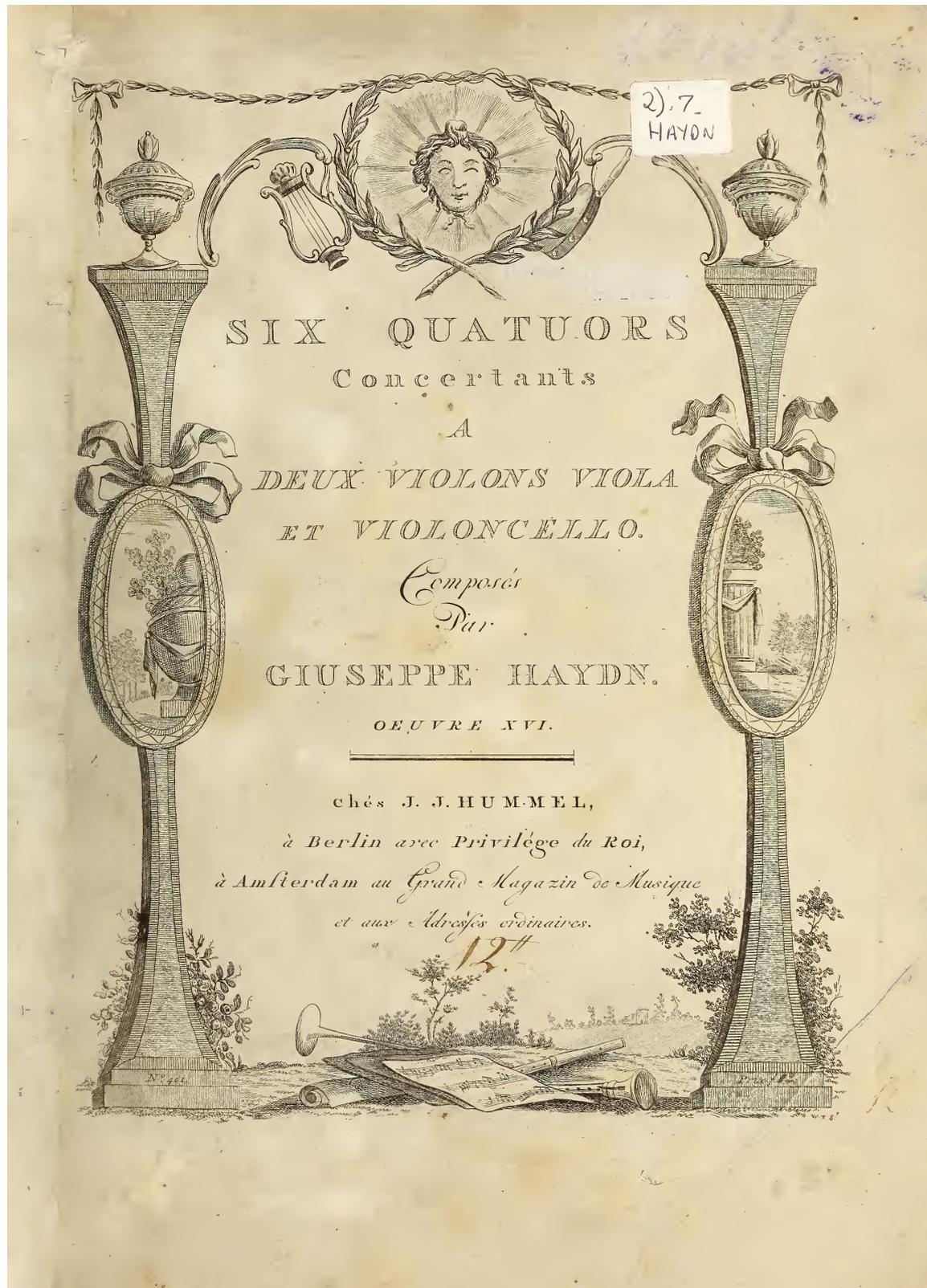
Zugegeben: Der ihm oft zugesprochene Titel als ‚Erfinder des Streichquartetts‘ steht Joseph Haydn rein historisch gesehen nicht zu. Schon lange bevor er seine ersten Stücke für vier Streichinstrumente schrieb, hatten Komponisten wie Antonio Brioschi, Carlo Ferrari, Giuseppe Sammartini, Louis-Gabriel Guillemain oder Georg Philipp Telemann ähnliche Werke veröffentlicht. Und dann war da ja auch noch ein gewisser Luigi Boccherini, der sich durch seine mehr als 200 Werke vom Streichtrio bis zum Streichsextett großer Berühmtheit erfreute und von manchen als wahrer Begründer des Streichquartetts hervorgehoben wird. Was Haydn jedoch von all diesen Komponisten unterscheidet, ist, dass er sich die Form des Streichquartetts geradezu erschlossen hat und die Art, wie die Stücke heute geschrieben werden, prägte, wie kein anderer Komponist.

Wie kaum ein anderes Werk zeigen die sechs zwischen 1770 und 1772 entstandenen „Sonnenquartette“ diese Experimentierfreude Haydns. Er hat praktisch alle formalen, satztechnischen, harmonischen und melodischen Möglichkeiten ausprobiert und so schließlich zu einem vollkommen eigenen Stil gefunden. „Es gibt wohl kein Kammermusikwerk in der Geschichte der Instrumentalmusik, das so viel und dies so unauffällig erreicht hat“, lobte der britische Musikwissenschaftler Donald Tovey die „Sonnenquartette“ Haydns.



Joseph Haydn

Übrigens: Der Titel „Sonnenquartette“ stammt gar nicht von Haydn, sondern kommt daher, dass auf dem Titelblatt eines 1779 im Amsterdamer Verlag J. J. Hummel veröffentlichten Druckes eine Sonne zu sehen war.



Titelblatt des 1779 erschienen Druckes von Haydns „Sonnenquartette“

- ⇨ Hört euch einmal den ersten Satz des Streichquartetts unter folgendem Link an: [Haydn Streichquartett C-Dur, Hob. III:32](#)
Beschreibt die Musik. Wie klingt sie für euch? Welche Bilder entstehen in eurem Kopf?
- ⇨ Joseph Haydn hat auf das erste Blatt des Autografs, also seiner Handschrift dieses Werkes, „In Nomine Domini“ („Im Namen des Herrn“) und auf der letzten Seite seinen Dank an den „allmächtigen Gott“ und die „allerseligste Jungfrau Maria“ geschrieben. Besprecht gemeinsam, was das bedeuten könnte.
- ⇨ Hört euch nun den zweiten Satz des Streichquartetts unter demselben Link ab Minute 5:30 an. Welche beiden Instrumente übernehmen hier die Hauptrollen, die Solostimmen?
- ⇨ Welche Wirkung hat es auf euch, wenn alle Instrumente unisono (einstimmig, die gleichen Töne) spielen?

5. JOHANNES BRAHMS

Johannes Brahms wurde am 7. Mai 1833 in Hamburg geboren und starb am 3. April 1897 in Wien. Er gilt als einer der bedeutendsten Komponisten des 19. Jahrhunderts und war Protegé von Robert Schumann, das bedeutet, dass Schumann ihn sehr gefördert hat und versucht hat, ihm in seiner beruflichen Laufbahn zu helfen. Zu der damaligen Zeit gab es quasi zwei Lager, die „Wagnerianer“ und die „Brahminen“. Brahms wurde nämlich stets als Konkurrent zu Richard Wagner gesehen.

a. Streichquartett Nr. 2 a-Moll, op. 51, Nr. 2

Am 14. Mai 1873 reiste Johannes Brahms ins bayerische Tutzing an den Starnberger See, um „endlich einmal mit den beiden Streichquartetten Schicht zu machen, die ihm seit Jahren nachgingen, ihn anzoogen und abstießen und nicht freigegeben wollten“ – dies schrieb Brahms' Biograf Max Kalbeck. Brahms war zu dieser Zeit nicht mehr der „junge Adler“, als den ihn sein Freund Robert Schumann früher bezeichnet hatte, er war ein bekannter und renommierter Komponist, der eine Woche zuvor seinen 40. Geburtstag gefeiert und bahnbrechende Werke geschrieben hatte ... und der trotzdem noch immer Probleme mit der Vollendung seines ersten Streichquartetts hatte.

„Tutzing“, schreibt Brahms an den befreundeten Dirigenten Hermann Levi, „ist weit schöner, als wir uns neulich vorstellen konnten. Eben hatten wir ein prachtvolles Gewitter, der See war fast schwarz, an den Ufern herrlich grün, für gewöhnlich ist er blau doch schöner, tiefer blau als der Himmel, dazu die Kette schneebedeckter Berge – man sieht sich nicht satt.“ Tatsächlich rang er zu diesem Zeitpunkt nicht erst „seit Jahren“, sondern bereits seit mehr als zwei Jahrzehnten mit dem Streichquartett, ehe er mit seinen beiden unter der Opusnummer 51 zusammengefassten Quartetten in c-Moll und a-Moll an die Öffentlichkeit trat. Und so fällt es nicht schwer, Brahms' Behauptung gegenüber seinem Jugendfreund Alwin Crantz Glauben zu schenken, er habe vor der Veröffentlichung seines op. 51 neben Liedern, Sonaten und Trios bereits mehr als zwanzig unveröffentlichte Streichquartette komponiert. Erst im Herbst 1873 erblickte das Streichquartett Nr. 2 a-Moll op. 51, Nr. 2 das Licht der Öffentlichkeit. Brahms bezeichnete das Werk als „Zangengeburt“ und widmete es dem Wiener Chirurgen Theodor Billroth.



Johannes Brahms

- ◇ Hört euch einmal den ersten Satz des Streichquartetts unter folgendem Link an: [Streichquartett Nr. 2 a-Moll, op. 51, Nr. 2](#)
- ◇ Hört euch nun den letzten Satz des Streichquartetts unter folgendem Link an: [Streichquartett Nr. 2 a-Moll, op. 51, IV. Satz](#)
Könnt ihr den ungarischen Volkstanz Csárdás heraushören?
Der Satz hat diesen ungarischen Tanz zum Vorbild.
[Genuine Hungarian czardas \(Matyo csardas\)](#)
- ◇ Ihr habt erfahren, dass sich Brahms sehr schwergetan hat, Streichquartette zu komponieren. Denkt einmal an ein Hobby, das ihr super gern macht – gibt es hier auch Dinge, die euch nicht so viel Freude bereiten? Brahms hat ja gern komponiert, aber eben nicht so gern Streichquartette. Überlegt Gründe, woran das liegen könnte.

6. DAS KONZEPT DES KONZERTES



Isidore String Quartet

Dieses Konzert wird ein Gesprächskonzert, bei dem die Musiker Fragen beantworten werden. So können die Schüler*innen die Musiker kennenlernen und viel darüber erfahren, wie das Leben eines Profimusikers aussieht oder auch, vor welche Herausforderungen man durch das Quartettspiel gestellt wird. Über folgende Themen werden wir im Konzert sprechen: Biografien der Musiker und des Quartetts, Besonderheiten der Instrumente, Konzertreisen, die Stücke und die Komponisten des Konzertes ...

- ◇ Überlegt in der Klasse ein, zwei Fragen, die ihr den Musikern gerne stellen möchtet. Es kann sein, dass die Fragen im Konzert bereits beantwortet wurden, wenn nicht, habt ihr die Möglichkeit, sie gegen Ende des Konzertes noch zu stellen. Bereitet die Fragen auf Englisch vor, da die Musiker kein Deutsch sprechen. Bestimmt dann eine Person aus eurer Klasse, die sich traut, die Frage im Konzert laut zu stellen.

7. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Joseph Haydn, Ölgemälde von Ludwig Guttenbrunn, ca. 1770

© Internationale Haydn Privatstiftung Eisenstadt

Titelblatt des 1779 im Verlag J. J. Hummel erschienenen Druckes von Haydns „Sonnenquartetten“, dem die Werke ihren populären Beinamen verdanken © privat

Johannes Brahms, Fotografie des Ateliers Fritz Luckhardt, 1874

© Brahms-Institut an der Musikhochschule Lübeck

Isidore String Quartet © Jiyang Chen

Malina Meier